

# **Wirtschaftslage im Mittelstand**

Frühjahr 2011

Eine Untersuchung von  
Creditreform Solingen

## Inhaltsübersicht

	<b>Seite</b>
<b>1 Einleitung</b>	<b>2</b>
<b>2 Aktuelle Geschäftslage</b>	<b>6</b>
2.1 Auftragslage	6
2.2 Bezugspreise	10
2.3 Angebotspreise	11
2.4. Umsatzentwicklung	12
2.5 Personalsituation	13
<b>3 Geschäftserwartungen</b>	<b>16</b>
3.1 Angebotspreise	18
3.2 Umsatzprognosen	19
3.3 Ertragserwartungen	21
3.4 Personalbestand	22
3.5 Investitionsvorhaben	24
<b>4 Der Creditreform-Mittelstands-Index</b>	<b>26</b>

## 1 Einleitung

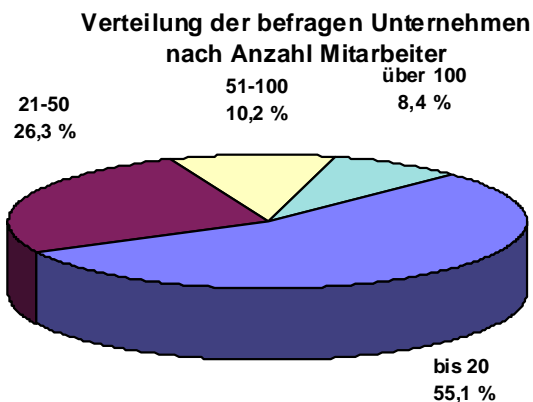
Die Creditreform Wirtschafts- und Konjunkturforschung untersucht seit vielen Jahren regelmäßig im Frühjahr und im Herbst die Situation mittelständischer Unternehmen.

### ***Creditreform Wirtschafts- und Konjunkturforschung***

Mitte März hat Creditreform Solingen – in Zusammenarbeit mit Crefo-Factoring Rhein-Wupper – die Untersuchung erneut auch im hiesigen Wirtschaftsraum durchgeführt. Befragt wurden konkret 340 mittelständische Betriebe.

### ***Wirtschaftslage Mittelstand im Frühjahr 2011***

Für die vorliegende Untersuchung wurden Unternehmen selektiert, die mehr als 10, höchstens jedoch 500 Mitarbeiter beschäftigen. Insgesamt erfüllen etwa 3.400 aktive Firmen im Gebiet der Großstädte Solingen-Remscheid-Leverkusen diese Bedingung.



### ***Größenstruktur der befragten Unternehmen***

Charakteristisch für den bergischen Wirtschaftsraum ist der relativ hohe Anteil "kleiner" Mittelständler: gut acht von zehn der befragten Firmen (81,4 %) beschäftigen zwischen 10 und 50 Mitarbeiter.

Die Verteilung der Befragten nach Wirtschaftsbereichen ist der nebenstehenden Tabelle zu entnehmen.

Im Einzelnen wurden folgende Branchen befragt:

### Verarbeitendes Gewerbe

- Chemische Industrie (einschl. Kunststoff- und Gummiverarbeitung)
- Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glasgewerbe
- Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung sowie Stahlbau
- Maschinenbau
- Fahrzeugbau
- Elektrotechnik
- Feinmechanik/Optik
- Herstellung von EBM-Waren, Möbeln, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielen und Schmuck
- Holz-, Papier- und Druckgewerbe
- Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe
- Nahrungs- und Genussmittelgewerbe

### Baugewerbe

- Bauhauptgewerbe
- Ausbau- und Bauhilfsgewerbe

### Großhandel

- Investitionsgüter
- Konsumgüter

### Einzelhandel

- Gebrauchsgüter
- Verbrauchsgüter

**Tabelle 1:**  
**Verteilung der befragten mittelständischen Unternehmen**

	Region
Industrie	48,6
Baugewerbe	10,4
Handel	16,7
Dienstleistung	24,3

(Werte in dieser und den folgenden Tabellen in %)

### ***Branchenübersicht***

## Dienstleistung

- Verkehr und Nachrichtenübermittlung
- Kredit- und Versicherungsgewerbe
- Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen
- Datenverarbeitung und Datenbanken
- Forschung und Entwicklung
- Gastgewerbe
- unternehmensnahe Dienstleistungen
- sonstige persönliche/konsumnahe Dienstleistungen

Die aktuelle Geschäftslage wird anhand von Auftragslage, Preissituation, Umsatzentwicklung und Personalsituation dargestellt.

Die Erwartungen des Mittelstandes in Bezug auf die Entwicklung von Angebotspreisen, Umsätzen und Erträgen sowie die daraus resultierenden Konsequenzen für Personalpolitik und Investitionen werden im zweiten Abschnitt analysiert.

Die vorliegende Untersuchung vergleicht überwiegend die Ergebnisse der Frühjahrsbefragungen des Mittelstandes miteinander. Es hat sich nämlich in der Vergangenheit herausgestellt, dass die lokalen Mittelständler in dieser Umfrage meist in optimistischer wie pessimistischer Hinsicht relativ stark von den Angaben im Herbst abweichen. Während sich die Unternehmen bei der Herbstumfrage auf schon weitgehend verlässliche Kennzahlen zurückgreifen können, spiegelt die Frühjahrsanalyse eher die aktuelle Stimmungslage der Mittelständler, ihre Hoffnungen und Ängste wider.

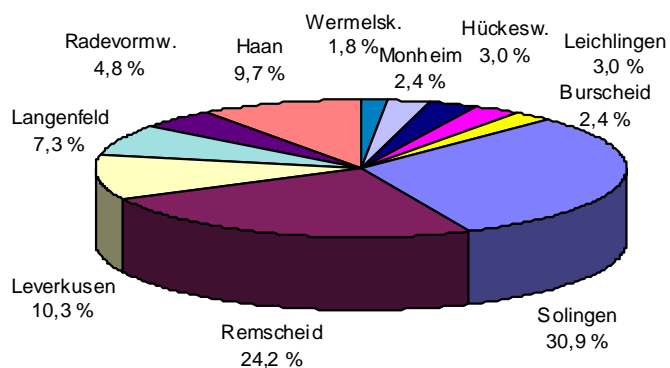
Im abschließenden Kapitel wird dargestellt, wie sich die ermittelten Kennziffern zum Creditreform Mittelstandsindex (CMI) zusammenfassen lassen.

## ***Gegenstand der Untersuchung***

## ***Creditreform Mittelstands-Index***

Die befragten Unternehmen haben ihren Sitz im von Creditreform Solingen betreuten Gebiet, wobei knapp zwei Drittel der Betriebe (65,4 %) auf die Großstädte Solingen, Remscheid und Leverkusen entfallen.

**Verteilung der befragten Unternehmen nach Orten**



**Lokale Verteilung der befragten Mittelständler**

## 2 Aktuelle Geschäftslage

### 2.1 Auftragslage

Die Stimmung unter den mittelständischen Unternehmen der Region hat sich gegenüber dem schon guten Vorjahresergebnis noch weiter verbessert. Nur noch 9,3 % der lokalen Mittelständler bezeichnen ihre Geschäftslage als "ausreichend" oder schlechter (Vorjahr: 24,1 %), kein einziger der Befragten als "ungenügend" (Vorjahr 0,8 %).

Der Anteil der Unternehmen, die von einer „sehr guten“ oder „guten“ Auftragslage berichten, liegt – nach 44,9 % im letzten Frühjahr – aktuell bei sensationellen 62,0 %.

In Schulnoten ausgedrückt ergibt sich in diesem Herbst für die Region eine Verbesserung auf 2,4 - nach 2,8 im Frühjahr 2010. Die Stimmung unter den befragten Unternehmen in der Region um die Großstädte Solingen, Remscheid und Leverkusen ist damit wieder mindestens genau so gut wie vor der Krise. Zum Vergleich: Im Frühjahr 2008, als nur wenige Insider vor der amerikanischen Immobilienblase und möglichen Folgen für die Weltwirtschaft warnten, verhiß das Stimmungsbarometer im bergischen Mittelstand eitel Sonnenschein – die aktuelle Geschäftslage wurde ebenfalls mit Durchschnittsnote 2,4 bewertet.

Schon seit Jahren ist zu beobachten, dass die befragten Unternehmen die Situation in ihrer jeweiligen **Branche** signifikant schlechter bewerten: Die aktuelle Geschäftslage erhält hier im Schnitt „nur“ eine 2,6.

Die allgemeine Wirtschaftslage am "Standort Deutschland" wird mit 2,5 nur geringfügig schlechter eingeschätzt als die eigene Geschäftssituation.

**Tabelle 2:**  
**Beurteilung der aktuellen Auftragslage**

	08 (F)	09 (F)	10 (F)	11 (F)
sehr gut	13,5	3,5	7,2	12,3
gut	45,1	30,0	37,7	49,7
befriedigend	28,6	34,7	32,1	28,7
ausreichend	10,5	16,5	15,1	7,0
mangelhaft	1,5	14,7	7,2	2,3
ungenügend	0,8	0,6	0,8	0,0

(F) = Frühjahr

***Stimmung im lokalen Mittelstand so gut wie vor der Krise***

Auch die Befragung, die die Creditreform Wirtschafts- und Konjunkturforschung unter mehr als 4.000 mittelständischen Unternehmen im ganzen Bundesgebiet durchgeführt hat, zeigt:

Die Stimmung in der mittelständischen Wirtschaft ist rekordverdächtig. Gut die Hälfte der befragten Unternehmen (53,0 %) bewertet die aktuelle Geschäftslage mit den Noten „gut“ oder „sehr gut“. Das ist ein deutlich höherer Prozentwert als im vergangenen Frühjahr, als sich gut ein Drittel der Befragten (34,3 %) positiv geäußert hatte.

Im historischen Kontext stellt 2011 einen Höchstwert dar, der in den letzten 20 Jahren noch nicht erreicht wurde.

***Geschäftslage wird in der Region noch positiver bewertet als im übrigen Bundesgebiet***

Fazit:

Insgesamt bewerten die Mittelständler in der bergischen Region ihre gegenwärtige Situation noch positiver als ihre Kollegen im übrigen Bundesgebiet.

Der Saldo aus positiven und negativen Urteilen liegt hier gegenwärtig bei 49,2 Punkten – während er bei den hiesigen Mittelständlern aktuell sogar bei 59,7 Prozentpunkten liegt.

Im Vergleich der Hauptwirtschaftsbereiche sind deutliche Unterschiede unter den lokalen Mittelständlern auszumachen:

Bei den **Dienstleistern** wird die Situation mit einer Durchschnittsnote von 2,3 am positivsten eingeschätzt: 62 % der Befragten dieses Wirtschaftszweiges gaben gute oder sehr gute Noten. Die Noten „mangelhaft“ oder „ungenügend“ kommen bei den Dienstleistern gegenwärtig nicht vor!

***Dienstleister und Industrie mit aktueller Geschäftslage besonders zufrieden***

Auch bei der bergische **Industrie** fällt die Beurteilung der Geschäftslage momentan ausgesprochen positiv aus: 64 % der Unternehmen des produzierenden Gewerbes bezeichnen ihre gegenwärtige Situation als „gut“ oder „sehr gut“ – 12 % sprechen von einer „ausreichenden“ Situation, kein Industriebetrieb gibt gegenwärtig eine „5“ oder „6“. Mit einer Durchschnittsnote von 2,3 hat sich die Bewertung der Geschäftslage in diesem Wirtschaftszweig im Vergleich zum letzten Frühjahr (2,9) weiter verbessert.

Auch bei den **Händlern** hat sich die Stimmung weiter verbessert: Als Durchschnittsnote vergeben die mittelständischen Groß- und Einzelhändler der Region in diesem Frühjahr eine 2,4 (nach 2,8 im Vorjahr) Sieben von zehn der Unternehmen dieses Wirtschaftszweiges vergeben aktuell die Noten „gut“ oder „sehr gut“ – 6 % allerdings „mangelhaft“.

Etwas schlechter die Stimmung unter den **Bauunternehmen**: 46 % der Unternehmen dieses Wirtschaftssektors bewerten ihre aktuelle Geschäftslage zwar mit "gut" oder besser – ebenso viele berichten allerdings von einer nur „befriedigenden“ Situation. 8 % bezeichnen ihre aktuelle Lage gerade einmal als „ausreichend“. Durchschnittsnote: 2,5

Hierbei ist natürlich zu berücksichtigen, dass die Bauwirtschaft unter dem frühen harten Wintereinbruch gelitten hat. Dass auch in dieser Branche der Aufschwung nachhaltig angekommen ist, machen besonders die Prognosen deutlich, die von der Bau- und baunahen Wirtschaft momentan abgegeben werden.

## 2.2 Bezugspreise

Creditreform Solingen fragt auch regelmäßig nach der Entwicklung der Bezugspreise im bergischen Mittelstand.

Während im letzten Frühjahr noch fast die Hälfte der Befragten (45,0 %) von stabilen Bezugspreisen berichtete, hat sich hier das Bild gewandelt:

Nur etwa jeder achtzigste der befragten Mittelständler der Region (1,2 %) konnte sich im letzten halben Jahr über gesunkene Bezugspreise freuen – fast drei Viertel der Mittelständler (73,5 %) mussten teurer einkaufen.

Deutlich gestiegene Kosten beim Warenbezug - da fragen sich die Unternehmen natürlich, ob sie diese über die Angebotspreise an die Kunden weitergeben können.

**Tabelle 3:**  
**Entwicklung der Bezugspreise**  
**im letzten Halbjahr**

	08 (F)	09 (F)	10 (F)	11 (F)
gestiegen	81,2	65,9	36,3	73,5
stabil	18,8	20,0	45,0	25,3
gesunken	0,0	14,1	18,7	1,2

***Mittelstand verzeichnet  
gestiegene Bezugspreise***

## 2.3 Angebotspreise

Die Situation bei den Angebotspreisen im bergischen Mittelstand hat sich im Vergleich zum Vorjahr aus Unternehmersicht verbessert. Gut vier von zehn Unternehmen (41,5 %) konnten die Angebotspreise anheben, mehr als die Hälfte der Firmen (55,6 %) verzeichnete immerhin Preisstabilität.

Die verbesserte Nachfragesituation, die gestiegene Konsumbereitschaft und der florierender Export erlauben es dem Mittelstand, Preiserhöhungen vorzunehmen.

Der lokale Branchenvergleich zeigt, dass in allen Wirtschaftszweigen der Anteil derer, die Preissteigerungen durchsetzen konnten, in den Hauptwirtschaftszweigen unterschiedlich hoch ausfällt:

Etwa die Hälfte der **Industrieunternehmen** und ebenso viele **Händler** haben im letzten halben Jahr ihre Angebotspreise anheben können.

Bei den **Bauunternehmen** liegt der Anteil der Firmen, die höhere Preise am Markt durchgesetzt haben, bei etwa einem Drittel.

Die mittelständischen **Dienstleister** haben, was ihre Angebotspreise angeht, in der letzten Zeit den geringsten Spielraum nach oben gehabt. Nur 29 % Unternehmen dieses Wirtschaftsbereichs konnte die Preise anheben, zwei Drittel der Befragten verzeichnen stabile Angebotspreise.

**Tabelle 4:**  
**Entwicklung der Angebotspreise im letzten Halbjahr**

	08 (F)	09 (F)	10 (F)	11 (F)
gestiegen	39,3	37,5	23,1	41,5
stabil	50,4	47,0	51,9	55,6
gesunken	10,4	15,5	25,0	2,9

***Vier von zehn Mittelständlern können die Angebotspreise anheben***

***Besonders Handel und Industrie können Preissteigerungen durchsetzen***

## 2.4 Umsatzentwicklung

Auch der Blick auf die Umsatzsituation des Mittelstandes zeigt, dass die Krise im bergischen Mittelstand hinter uns liegt:

Die Zahl der Mittelständler, die von Umsatzsteigerungen berichtet, hat mit 46,7 % um über 18 Prozentpunkte zugelegt (Vorjahr 28,1 %), nur noch 9,5 % der Befragten berichten von Umsatzverlusten (Vorjahr: 51,9 %).

Auch in dieser Frage stehen die Mittelständler im Gebiet um die Großstädte Solingen, Remscheid und Leverkusen besser da als ihre bundesdeutschen Kollegen, von denen „nur“ 32,7 % von Umsatzzuwächsen berichten können (Region 46,7 %) – und 19,5 % gesunkene Umsätze beklagen (Region: 9,5 %).

Im Branchenvergleich schneidet die **Industrie** hier am besten ab: Immerhin sechs von zehn der Befragten konnten im letzten halben Jahr ihre Umsätze steigern.

Auch die **Händler** sind nicht unzufrieden: Immerhin 44 % der Unternehmen in diesem Wirtschaftszweig können sich wieder über gestiegene Umsätze freuen – 11 % mussten allerdings Umsatzeinbußen hinnehmen.

Etwas schlechter fällt die Bilanz bei den **Dienstleistern** (36 % mit Umsatzsteigerungen – 12 % mit Umsatzeinbußen) aus.

Witterungsbedingt die Lage der **Bauunternehmen**: Hier fällt der Saldo zwischen den Unternehmen, die ihre Umsätze im letzten halben Jahr steigern konnten (17 %) und denen, die Einbußen verzeichnen (28 %) negativ aus.

**Tabelle 5:**  
**Umsatzentwicklung 2008 bis 2011**

	08 (F)	09 (F)	10 (F)	11 (F)
gestiegen	39,6	43,5	28,1	46,7
stabil	42,5	28,0	20,0	43,8
gesunken	17,9	28,6	51,9	9,5

***Fast die Hälfte der Mittelständler berichtet von Umsatzsteigerungen***

**Tabelle 6:**  
**Umsatzentwicklung seit Herbst 2010**

	Region	D
gestiegen	46,7	32,7
stabil	43,8	46,6
gesunken	9,5	19,5

***Besonders das produzierende Gewerbe berichtet von positiver Umsatzentwicklung***

## 2.4 Personalsituation

Auch die Personalsituation in der mittelständischen Wirtschaft der Region hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert. Die Zahl der Mittelständler, die neue Stellen geschaffen haben, liegt mit 27,9 % (Vorjahr 18,3 %) um fast 20 Prozentpunkte über dem Anteil der Firmen, die Personal abbauen mussten (8,7 %, nach 31,5 % im Frühjahr 2010). Mehr als sechs von zehn der befragten Firmen haben den Mitarbeiterstamm konstant gehalten.

Wenn man die konkrete Zahl der in den Betrieben geschaffenen oder abgebauten Stellen betrachtet, ergibt sich folgendes Bild:

Die Betriebe, die neue Mitarbeiter eingestellt haben, haben seit Herbst 2010 im Durchschnitt 3,4 Arbeitsplätze geschaffen. Auf der anderen Seite waren in den Firmen, die ihr Personal reduzieren mussten, durchschnittlich 1,8 Stellen betroffen.

Im letzten halben Jahr sind also per saldo im regionalen Mittelstand etwa 2.700 neue mittelständische Arbeitsplätze entstanden.

***Der lokale Mittelstand wird wieder zum Job-Motor!***

**Tabelle 7:  
Entwicklung des Personalbestandes in der Region**

	08 (F)	09 (F)	10 (F)	11 (F)
gestiegen	34,1	30,7	18,3	27,9
stabil	52,6	45,2	50,2	63,4
gesunken	13,3	24,1	31,5	8,7

***2.700 neue mittelständische Arbeitsplätze***

Die meisten Unternehmen, die ihren Personalstamm im letzten halben Jahr ausgebaut haben, verzeichnet die **Industrie**.

36 % der hiesigen mittelständischen Unternehmen des produzierenden Gewerbes haben zusätzliches Personal eingestellt – 56 % der Firmen ihren Mitarbeiterstamm gehalten.

Zurückhaltender zeigt sich die Personalpolitik der mittelständischen **Dienstleister**: 26 % haben im letzten halben Jahr neue Stellen geschaffen – 69 % ihren Mitarbeiterstamm konstant gehalten.

Auch die **Händler** haben im letzten Jahr zur Entlastung des lokalen Arbeitsmarktes beigetragen: Ein Viertel der befragten Firmen dieses Sektors berichten von neuen Arbeitsplätzen – 64 % von stabilen Mitarbeiterzahlen.

Jedes Jahr im Winter, wenn es wieder schneit...

6 % der **Bau- und baunahen Mittelständler** haben im letzten halben Jahr ihre Mitarbeiterzahl erhöht – 22 % mussten aufgrund der Witterung Stellen abbauen.

Im Vergleich zur untersuchten Region stellt sich die mittelständische Stellensituation im Bundesgebiet ein wenig zurückhaltender dar:

Hier konnten 24,3 % der Befragten im vergangenen halben Jahr neues Personal einstellen (Vorjahr: 15,0 %), 11,1 % mussten sich von Mitarbeitern trennen (Vorjahr: 20,9 %).

***Besonders die Industrie schafft neue Arbeitsplätze***

***Saisonaler Personalabbau im Baugewerbe***

**Tabelle 8:  
Entwicklung des  
Personalbestandes**

	Region	D
aufgestockt	27,9	24,3
unverändert	63,4	63,3
verkleinert	8,7	11,1

Im Städtevergleich haben in **Solingen** 35 % der befragten Firmen Stellen geschaffen, 17 % Personal abgebaut – ein positiver Saldo von 18 Prozentpunkten.

In **Remscheid** berichten 30 % der mittelständischen Betriebe von neuem Personal, nur 3 % von Entlassungen. Hier ergibt sich also sogar ein positiver Saldo von 27 Prozentpunkten.

**Leverkusen** berichtet von einer zurückhaltenderen Entwicklung auf dem mittelständischen Arbeitsmarkt: 20 % der Mittelständler haben hier ihren Personalstamm erweitert, 13 % der Befragten Personal abgebaut (positiver Saldo: 7 Prozentpunkte).

**Tabelle 9: Aktuelle Entwicklung des Personalbestandes in Solingen, Remscheid und Leverkusen**

	SG	RS	LEV
gestiegen	35%	30%	20%
stabil	48%	67%	67%
gesunken	17%	3%	13%

### 3 Geschäftserwartungen

Wie wir gesehen haben, gibt der Mittelstand im Gebiet um die Großstädte Solingen, Remscheid und Leverkusen seiner aktuelle Geschäfts- und Auftragslage wieder wirklich gute Noten.

Bleibt die Frage, ob die hiesigen Unternehmer auch daran glauben, dass es in den nächsten Monaten so weiter geht.

Fast die Hälfte der lokalen Mittelständler (46,2 %) geht davon aus, dass sich die Geschäftslage des Unternehmens im nächsten halben Jahr verbessern wird, nur 1,2 % befürchten eine Verschlechterung.

52,7 % der Befragten glaubt, dass die Geschäftslage in den nächsten Monaten so bleibt, wie sie momentan ist.

Auch der Branchenvergleich spiegelt den Trend wider:

Der größte Anteil an Optimisten findet sich gegenwärtig im **Baugewerbe**: Mehr als sechs von zehn der Unternehmen dieses Sektors (61 %) gehen davon aus, dass sich an ihrer gegenwärtig Geschäftslage im nächsten halben Jahr verbessern wird.

39 % der Firmen gehen davon aus, dass sich die gegenwärtige Lage in den nächsten Monaten nicht wesentlich ändert.

Die übrigen Wirtschaftszweige stimmen in ihrer Prognose weitgehend überein:

Etwa 45 % der Befragten sagen eine weitere Verbesserung ihrer Wirtschaftslage voraus, während gut die Hälfte von einer in den nächsten Monaten konstanten Entwicklung ausgeht.

**Tabelle 10:  
Geschäftserwartungen**

	08 (F)	09 (F)	10 (F)	11 (F)
verbessern	17,4	10,7	45,9	46,2
gleichbleiben	76,5	33,7	43,2	52,7
verschlechtern	6,1	55,6	10,8	1,2

#### ***Bauwirtschaft mit den meisten Optimisten***

Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass die Geschäftsprognosen der lokalen Mittelständler für die eigene Branche deutlich skeptischer ausfallen (32,9 % Optimisten zu 65,1 % Unternehmen, die keine wesentliche Veränderung erwarten).

Die Frage, wie sich die Wirtschaft am Standort Deutschland allgemein entwickeln werde, wird allerdings wieder etwas optimistischer eingeschätzt:

36,1 % der Befragten glauben, dass es weiter aufwärts geht, 60,4 % erwarten Konstanz, 3,5 % befürchten eine Verschlechterung.

### 3.1 Angebotspreise

Die Zahl der Mittelständler, die für die nächste Zeit steigende Angebotspreise erhoffen, hat rasant zugenommen. 45,2 % (nach 26,6 % im Vorjahr) der lokalen Mittelständler glauben, im nächsten halben Jahr steigende Angebotspreise am Markt durchsetzen zu können, während nur noch 0,6 % (11,8 %) befürchten, Abstriche machen zu müssen

#### ***Preisanstieg im Mittelstand zu erwarten***

54,2 % der Befragten gehen von stabilen Angebotspreisen aus (Frühjahr 2010: 61,6 %).

**Tabelle 11:  
Preisprognose**

	08 (F)	09 (F)	10 (F)	11 (F)
steigen	42,0	20,2	26,6	45,2
stabil	53,4	55,4	61,6	54,2
sinken	4,6	24,4	11,8	0,6

Im Vergleich der Hauptwirtschaftszweige zeigen die **Industrieunternehmen** der Region den größten Optimismus:

Über die Hälfte der Unternehmen des produzierenden Gewerbes (51 %) geht davon aus, im laufenden Jahr die Angebotspreise anheben zu können.

#### ***Industrie geht von steigenden Angebotspreisen aus***

Etwas zurückhaltender präsentiert sich in dieser Frage die **Bauwirtschaft**. Während 47 % der Firmen davon ausgehen, im nächsten halben Jahr die Preise anheben zu können, rechnet gut die Hälfte (53 %) damit, die Angebotspreise stabil zu halten.

Leicht unterdurchschnittlich in dieser Frage die Bewertung der **Händler**: 57 % der Befragten rechnen in der nächsten Zeit mit einem unveränderten Preisniveau – 43 % der Unternehmen glauben, höhere Preise erzielen zu können.

Am wenigsten an der Preisschraube können – nach eigenen Aussagen – die **Dienstleister** drehen: Gut zwei Drittel (69 %) gehen von stabilen Angebotspreisen aus, nur 31 % der Befragten

erwartet Preissteigerungen.

### 3.2 Umsatzprognosen

Die Umsatzprognosen für das kommende Halbjahr haben sich gegenüber dem letzten Jahr weiter deutlich verbessert. Der Anteil der Firmen, die steigende Umsätze erhoffen, hat mit aktuell 52,4 % noch einmal kräftig zugelegt, während der Anteil der Firmen, die Umsatzrückgänge befürchten, auf minimale 2,4 % (Vorjahr: 15,9 %) zurückgegangen ist.

Die bergischen Mittelständler sind, was Umsatzentwicklung angeht, sogar noch optimistischer als ihre bundesdeutschen Kollegen. Dort befürchten 7,1 % der Firmen Umsatzeinbußen und 43,9 % kalkulieren mit Umsatzsteigerungen.

Betrachtet man die Umsatzprognosen, die die lokalen Mittelständler bei den letzten Frühjahrsbefragungen abgegeben haben, so ist wieder der gleiche Optimismus spürbar, der schon die Jahre vor der großen Krise geprägt hat.

**Tabelle 12:  
Umsatzprognose**

	Region	D
steigend	52,4 (44,6)	43,9 (31,0)
stabil	45,1 (39,5)	47,1 (50,0)
sinkend	2,4 (15,9)	7,1 (17,5)

***Die Hälfte der lokalen Mittelständler erwartet Umsatzsteigerungen***

**Tabelle 13:  
Entwicklung der regionalen Umsatzprognose**

	08 (F)	09 (F)	10 (F)	11 (F)
steigend	45,4	13,0	44,6	52,4
stabil	44,6	29,0	39,5	45,1
sinkend	10,0	58,0	15,9	2,4

In **Industrie und Handel** fallen die Umsatzerwartungen für das laufende Jahr am optimistischsten aus:

Bei den **Unternehmen des produzierenden Gewerbes** sind es immerhin 57 % der Befragten, die Umsatzsteigerungen erhoffen. Nur noch 3 % der Industrie-Unternehmen gehen von Umsatzeinbußen aus.

***Besonders Industrie und Handel sind optimistisch***

Auch bei den **Händlern** kalkulieren nur 4 % der Befragten mit Umsatzeinbußen. 56 % der Unternehmen rechnen für das nächste halbe Jahr mit Umsatzsteigerungen.

Bei den lokalen **Dienstleistern** ist der Anteil derer, die mit Umsatzzuwächsen kalkulieren, und derer, die mit konstanten Umsätzen rechnen, gleich hoch (49 %).

Die **Bauwirtschaft** gibt für das nächste halbe Jahr etwas zurückhaltendere Umsatzprognosen ab. Trotzdem glauben auch in diesem Wirtschaftszweig immerhin 33 % der Befragten, ihre Umsätze in den nächsten Monaten steigern zu können, zwei Drittel (67 %) erwarten stabile Umsätze.

***Dienstleister gehen überwiegend von stabilen Umsätzen aus***

### 3.3 Ertragserwartungen

Besonders die Frage nach den in Zukunft zu realisierenden Gewinnen im Mittelstand hat sich in der Vergangenheit als zuverlässiger Konjunktur-Indikator erwiesen.

Die aktuell im Gebiet der Großstädte Solingen-Remscheid-Leverkusen ermittelten Werte zeigen: Der Aufschwung im bergischen Mittelstand setzt sich fort!

Die Anzahl der Unternehmen, die für die nächste Zeit steigende Erträge prognostizieren, ist mit 43,9 % im Vergleich zum Frühjahr 2010 konstant geblieben, aber nur noch 14,6 % der Mittelständler erwarten Gewinneinbußen (Vorjahr 22,5 %).

Auch die Ertragsprognosen der hiesigen Mittelständler fallen momentan optimistischer aus als die Erwartungen des bundesdeutschen Mittelstandes insgesamt.

Was die Hauptwirtschaftszweige anbelangt, gibt es in dieser Frage zwischen **Industrieunternehmen, Händlern und Dienstleistern** keine signifikanten Unterschiede:

Etwa 45 % der Firmen in diesen Wirtschaftszweigen gehen von einer weiteren Steigerung ihrer Gewinne im laufenden Jahr aus, etwa 15 % der Befragten befürchten, bei den Erträgen Abstriche machen zu müssen.

Zurückhaltender zeigen sich in dieser Frage die **Bauunternehmen**, von denen 28 % weitere Ertragssteigerungen erwarten – 55 % der Baufirmen erwarten eine stabile Gewinnsituation, 17 % befürchten Einbußen.

**Tabelle 14:  
Ertragserwartung**

	Region	D
steigend	43,9 (43,9)	37,4 (24,8)
stabil	41,5 (33,6)	49,6 (48,4)
sinkend	14,6 (22,5)	13,0 (26,8)

***Mittelstand erwartet weiter steigende Erträge***

***Industrie, Handel und Dienstleister sind sich einig: die Gewinne werden steigen***

### 3.4 Personalbestand

Die Aufbruchstimmung, die in allen Bereichen der mittelständischen Wirtschaft der Region zu beobachten ist, hat natürlich auch Auswirkungen auf die Personalplanung der Unternehmen.

Nachdem sich die mittelständischen Firmen im letzten halben Jahr wieder als Job-Motor der Region erwiesen haben, zeigen auch die Personalprognosen, dass der Mittelstand auch in der nächsten Zeit noch weitere Impulse zur Entspannung auf dem Arbeitsmarkt geben wird:

Knapp sieben von zehn der mittelständischen Betriebe (68,3 %) wollen ihren Personalstamm konstant halten.

25,6 % der Mittelständler beabsichtigen, neue Stellen zu schaffen (nach 21,7 % im Vorjahr), während nur noch 6,1 % ihre Mitarbeiterzahl reduzieren wollen (Vorjahr: 12,5 %) - bleibt ein positiver Saldo von immerhin 19,5 Prozentpunkten.

Das sieht im bundesdeutschen Mittelstand ähnlich aus: Hier beabsichtigen 25,1 % der Firmen, neue Leute einzustellen, während nur 4,7 % der Betriebe Entlassungen planen. Hier ist ein positiver Saldo von 20,4 Prozentpunkten zu verzeichnen.

Auch die Aussagen darüber, wie viele Arbeitsplätze geschaffen oder abgebaut werden sollen, können das Bild nicht trüben: Die einstellungswilligen Mittelständler der Region wollen im Durchschnitt 2,2 neue Stellen schaffen, während in den Firmen, die eine Reduzierung ihre Mitarbeiterzahl ankündigen, 2,3 Arbeitsplätze betroffen sind.

Unter dem Strich bleibt eine Zahl von etwa 1.500 weiteren Stellen, die der Mittelstand der Region in den nächsten Monaten avisiert!

**Tabelle 15:  
Prognosen zur  
Personalbestandsentwicklung**

	Region	D
aufstocken	25,6 (21,7)	25,1 (18,2)
unverändert	68,3 (65,8)	68,5 (70,5)
verkleinern	6,1 (12,5)	4,7 (10,4)

***Mittelstand avisiert weitere 1.500  
Arbeitsplätze***

Ein Drittel der **Dienstleister**

(33 %) geht davon aus, im kommenden halben Jahr weiteres Personal einzustellen, zwei Drittel der Firmen wollen den Mitarbeiterstamm konstant halten.

***Neue Arbeitsplätze besonders bei den Dienstleistern zu erwarten***

Auch in der **Bauwirtschaft** will ein Drittel der Befragten neue Stellen schaffen, während 56 % der Firmen dieses Wirtschaftszweiges ihre Mitarbeiterzahl konstant halten wollen. 11 % der Bau- und baunahen Firmen planen eine Reduzierung ihrer Mitarbeiterzahl.

Ähnlich die Situation der **Händler**: Drei von zehn Befragten (31 %) wollen in den nächsten Monaten ihren Personalstamm ausbauen, 12 % kündigen Stellenabbau an.

Einzig die **Industrie** zeigt sich in dieser Frage zurückhaltend: 17 % der Unternehmen dieses Sektors kündigen neue Stellen an, 7 % der Befragten wollen ihren Personalstamm verkleinern. Drei Viertel der Mittelständler im produzierenden Gewerbe plant für das laufende Jahr mit konstanten Mitarbeiterzahlen.

### 3.5 Investitionsvorhaben

Ungebrochen auch die Investitionsbereitschaft der bergischen Mittelständler:

57,5 % der Befragten (nach 61,5 % im Vorjahr) berichten von Investitionsvorhaben.

Damit liegt die Region wieder einmal über den Werten, die für den bundesdeutschen Mittelstand ermittelt wurden. Hier ist der Anteil der Firmen, die in naher Zukunft Mittel für Investitionen aufbringen wollen, deutlich niedriger.

Die bergischen Mittelständler zeigen sich in dieser Frage schon seit Mitte der 90er-Jahre investitionsfreudiger als ihre bundesdeutschen Kollegen.

Die Unternehmen des **Bau- und baunahen Gewerbes** liegen mit einem Anteil von gut 67 % investitionswilliger Betriebe deutlich über dem lokalen Schnitt.

Mit 59 % Investitionsbereitschaft liegen auch die **Dienstleister** aktuell über dem Durchschnitt über alle Branchen.

Aber auch die Investitionsbereitschaft der **Händler** (57 %) und der **Industrieunternehmen** (55 %) ist weiterhin deutlich höher als im bundesdeutschen Durchschnitt.

**Tabelle 16:**  
**Investitionsvorhaben**

	Region	D
ja	57,5 (61,5)	53,4 (44,3)
nein	42,5 (36,9)	46,6 (55,7)

**57,5 % der hiesigen Mittelständler wollen investieren**

**Bau- und Dienstleistungsunternehmen investitionsfreudiger als die anderen Branchen**

Bei einer Bewertung dieser Zahlen ist natürlich zu beachten, wofür die Mittel eingesetzt werden sollen.

- **60,4 %** der befragten Mittelständler planen – wobei Mehrfachnennungen möglich waren – **Ersatzinvestitionen**, z. B. den Austausch überalterter Maschinen
- **46,9 %** wollen Mittel in die **Erweiterung** des Unternehmens stecken, also neue Maschinen kaufen, neue Produktionsstätten schaffen usw.
- **14,6 %** beabsichtigen **Rationalisierungsinvestitionen**.

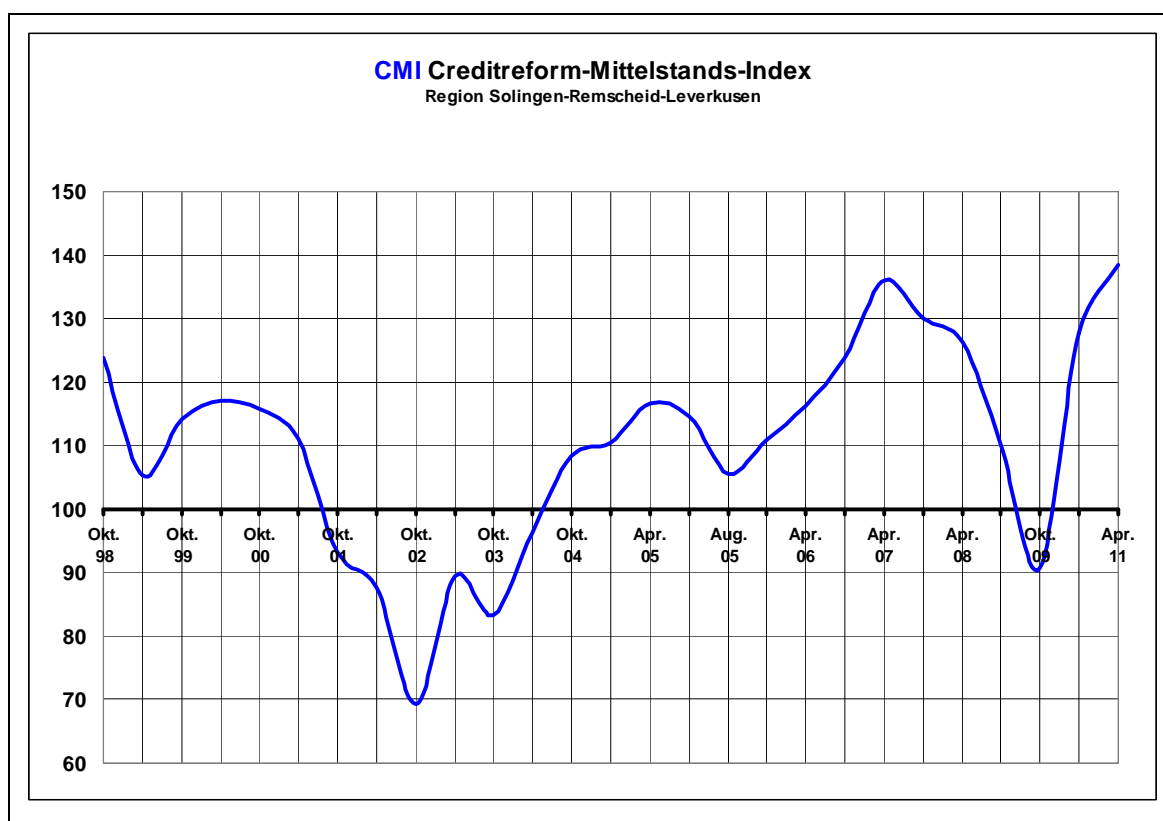
#### 4 Der Creditreform-Mittelstands-Index

Seit 1996 untersucht Creditreform Solingen regelmäßig im Frühjahr und im Herbst die Wirtschaftslage der hiesigen Mittelständler.

Aus den Umfrageergebnissen zu

- Auftragslage
- Umsatzentwicklung
- Personalentwicklung
- Investitionsbereitschaft

berechnet Creditreform den **CMI (Creditreform-Mittelstands-Index)**, und zwar bezogen auf die aktuelle Situation wie auch auf die Erwartungen der mittelständischen Unternehmen der Region.



Der Creditreform Mittelstandsindex hat aktuell wieder das Niveau der Umfragen im Jahre 2007, also vor der großen Finanzmarkt- und Weltwirtschaftskrise, erreicht.

Interessant ist die differenzierte Betrachtung des CMI im Hinblick auf die jeweils aktuelle Situation und die Erwartungen des Mittelstandes (vgl. Anhang 1).

Während die Geschäftserwartungen vor einem Jahr noch skeptischer beurteilt wurden als die Ist-Situation, treffen sich beide momentan auf hohem Niveau.

Vor diesem Hintergrund, auch angesichts wieder gut gefüllter Auftragsbücher, steigender Umsätze und solider Erträge kann man mit guten Gründen davon ausgehen, dass der Aufschwung der hiesigen Wirtschaft nachhaltig ist.

Mehr noch: im kommenden halben Jahr wird der Mittelstand weitere Jobs anbieten und damit den Arbeitsmarkt weiter entlasten.

***Mittelstand im Aufwind!***

Analyse erstellt durch:  
Creditreform Solingen Kirschner KG

Telefon:  
0212 2503-0

Achim Kirschner  
Kurt Ludwigs

0212 252020  
02173 4994820

12. April 2011

Anhang 1

